

Willkommen bei Niko Haug alias Sorgenkind. Für den geborenen Bremer widersprechen sich Rap und Gesang nicht, sondern ergänzen sich. Er brachtesich das Singen im Auto beim Radiohören bei - mit Robbie Williams als eines der Vorbilder. Rappen hat er auch nicht wirklich geübt, es hat sich eben so entwickelt. Ohne sich für eins von beiden zu entscheiden, macht er nun schon seit 10 Jahren Musik.

Sein musikalischer Werdegang erstreckt sich von ersten Gehversuchen in der RBA (u.A. Talentschmiede für Kollegah, Casper oder Cro) und dem Videobattleturnier (Sprungbrett für u.A. Weekend & Lance Butters) bis hin zu seinen zwei Soloalben. Er veröffentlicht 2009 „Weltretter auf Jobsuche“ und 2012 „Von A nach X“. So vielseitig er als Mensch auch ist, so unterschiedlich waren die Alben. Das erste noch selbstironisch und jugendlich leicht, das zweite über weite Strecken selbstreflektiert ernst, melancholisch und reich an Bildsprache. Auf der Ep „Sommerloch“ (2014) hat Sorgenkind eine neue Mitte gefunden. Süße Melancholie und bitterer Humor halten Händchen. Er hat sich irgendwo zwischen den Stühlen mit Kopfnickerbeats und radiotauglichen Ohrwürmern positioniert. Natürlich weiß er um seine Widersprüche, doch er erkennt sie als Bereicherung, nicht als Problem.

In den letzten zwei Jahren reiste der Wahl-Düsseldorfer mit seinem Freund und Kollegen 3Plusss quer durchs Land und konnte auf Supportshows für Watsky und Mac Miller, der eigenen Klub-Tour im Frühjahr 2014 sowie auf namhaften Festivals wie z.B. dem „Splash!“, „Juicy Beats“ oder dem "HipHop Open“ erstmals große Bühnenluft schnuppern.